

Pippilothek??? - Eine Bibliothek wirkt Wunder

Autor(en): **Hochstrasser, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **72 (2014)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pippilothek??? – Eine Bibliothek wirkt Wunder

Roland Hochstrasser

Die Maus geniesst die Abendstille. Doch plötzlich riecht es nach Fuchs. Und da ist ein Geräusch ...

«Jetzt hab ich dich», zischt der Fuchs. Aber die Maus verschwindet durch ein Kellerfenster. «Na, warte!», knurrt der Fuchs und zwingt sich ihr nach durch den Spalt. Hinunter in den Keller. Über eine Kiste. Durch ein Regal. Um die Ecke. Hinein in ein enges Rohr und ...

... endlich kommt der Fuchs wieder aus der Enge. «Wo ist die Maus?», knurrt er und schnuppert. Aber hier riecht es vor allem nach Papier ... und Menschen.

Da! Die Maus flitzt um ein Regal, und der Fuchs saust hinterher. Plötzlich bleibt die Maus stehen: «Psst! Wir sind an einem besonderen Ort. Hier soll man niemanden stören. Und du störst ganz gewaltig!» «Gleich schnapp ich dich, gleich gehörst du mir!», knurrt der Fuchs. «Dir gehört hier gar nichts», kichert die Maus, «hier kann man alles nur ausleihen. Und ICH gehöre dir ganz sicher nicht. Das ist kein Jagdgebiet, sondern eine Bibliothek.» «Eine Pippi ... was?», fragt der Fuchs. «Eine Bibliothek», sagt die Maus. Der Fuchs schaut sich um: «Was ist eine Pippilothek?» «Ein Ort mit vielen Büchern, mit Büchern zum Ausleihen. Und Bücher brauchts, um etwas zu erleben. Um etwas zu lernen. Und um auf andere Ideen zu kommen.» Die Maus holt ein Bilderbuch und bringt es dem Fuchs. «Für dich, damit du auf andere Ideen kommst.» Die Bilder zeigen einen alten Mann und eine Katze. Die beiden haben Hühner. Und sie haben Probleme mit einem Fuchs.

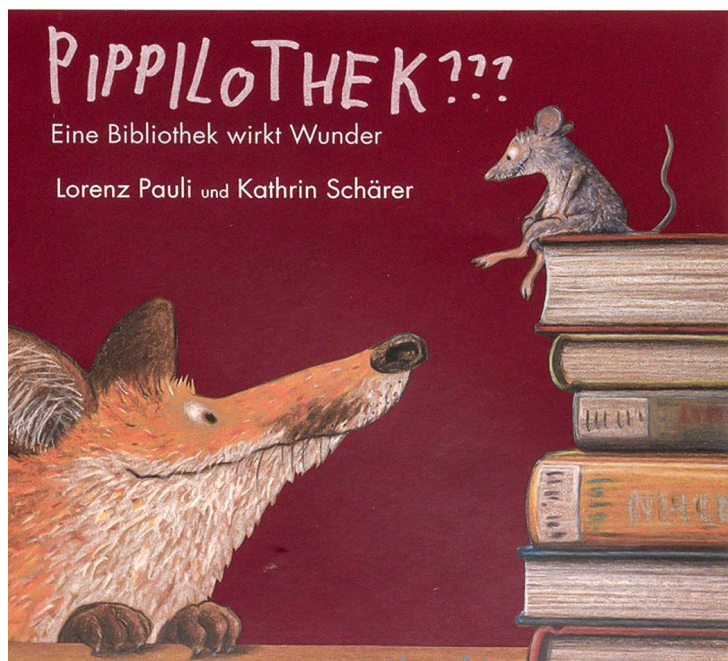
Schon bald vergisst der Fuchs das Mäusen: Er will lesen lernen. So findet er heraus, wo die Welt am grössten ist: zwischen Buchdeckeln ...

Mit diesem spitzbübischen Bilderbuch werden die Kindergartenkinder bei ihrem ersten Besuch in der Jugendbibliothek Olten von Manuela Diemer empfangen. Mit Spass und Engagement liest sie ihnen die humorvolle Geschichte von Lorenz Pauli vor und zeigt ihnen die grossartigen Illustrationen von Kathrin Schärer. Nebenbei lernen die Kinder so das Funktionieren einer Bibliothek kennen: «Bring das Buch und die CD rechtzeitig und unzerkaut zurück», heisst es etwas später im Text.

Die Geschichte zeigt wunderbar, dass Lesen nicht nur das ist, was man in der Schule macht, etwa buchstabieren, Worte entziffern oder Sätze erkennen. Richtig lesen heisst: Verstehen. Begreifen. Kreativ weiterdenken. Informationen gewinnen und verarbeiten. Bücher lieben. Sich die Welt erschliessen und immer mehr davon verstehen. Viele Kinder lernen das zu Hause nicht mehr, weil da keiner ist, der mit ihnen in Bilderbüchern blättert oder ihnen vorliest. Vorlesen auch im Sinne von «Vorbild sein». Viele Kinder sehen daheim niemanden mehr beim Lesen, niemanden, den man jetzt nicht stören soll, weil sie oder er liest, niemanden, der später begeistert erzählt, was er wieder für abenteuerliche Dinge aus einem Buch, einer Zeitung oder Zeitschrift erfahren hat. In Bibliotheken sehen neugierige Kinder genau solche Menschen.

So auch in der Jugendbibliothek Olten. Die Bibliothek ist ein lebendiger Ort. Kinder kommen in Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern, in Begleitung von Schulkollegen und Freundinnen. Die Bibliothek ist Treffpunkt und Austausch. Im letzten Jahr haben rund 2100 Kinder Bücher und andere Medien in der Jugendbibliothek Olten ausgeliehen. Sie konnten aus einem Bestand von rund 17 000 Medien auswählen. Mehr als 83 000 Ausleihen wurden verzeichnet, das heisst der Bestandesumsatz belief sich auf 4,8, was deutlich über dem von der SAB (Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken) empfohlenen Umsatzwert von 3 liegt.

Spannend ist die Entstehungsgeschichte der Jugendbibliothek Olten. Das erfolgreiche Projekt konnte am 26. November 1955 von einer Handelsschulklasse eingeweiht werden. Die Bibliothek entstand als Klassenarbeit im Staatskundeunterricht. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, ein Konzept für die Erschliessung und die Ausleihe der Bücher zu erstellen sowie Gelder aufzutreiben und Räumlichkeiten einzurichten. Anfangs verwalteten die Schüler die Bibliothek eigenständig. Als der Umfang dieser Aufgabe jedoch zu gross wurde, übernahm die Stadt Olten die Verantwortung für den Betrieb. Während vierzehn Jahren befand sich der Jugendlesesaal – wie die Bibliothek damals noch genannt wurde – im Kunstmuseum. 1970 bot sich die Gelegenheit, das





freigewordene, ehemalige Untersuchungsgefängnis an der Zielempgasse zu einer modernen, bedürfnisorientierten Jugendbibliothek umzugestalten.

Das Angebot der Bibliothek reicht heute von Bilderbüchern für Kleinkinder bis hin zu Romanen für junge Erwachsene. Die rund 17 000 Medien befinden sich auf zwei Stockwerken. Der Bestand setzt sich aus knapp 2000 Bilderbüchern, 7000 belletristischen Büchern, 5000 Sachbüchern und über 3000 Nonbooks zusammen. Leseförderung ist oberstes Ziel der Jugendbibliothek Olten. Sie legt deshalb Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen. Regelmässig sind ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten ganze Schulklassen zu Besuch. Es werden Medienkoffer ausgeliehen, welche Materialien enthalten, die sich für die Verwendung im Unterricht oder auf Exkursionen eignen.

Im Winterhalbjahr finden zudem Geschichtenstunden statt. Auf Deutsch und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien sporadisch auch in Türkisch, Tamilisch, Albanisch und weiteren Sprachen.

Seit Anfang 2012 ist der Medienkatalog der Jugendbibliothek online verfügbar. Über die Schnellsuche mit Filtermöglichkeit ist eine gezielte Suche möglich, und die Benützer werden sich rasch mit dem Katalog vertraut fühlen. Die intuitive Bedienung verführt zum Stöbern und Entdecken. In der übersichtlichen Trefferliste sind die wichtigsten Informationen bereits ersichtlich. Zudem

ist rund um die Uhr die Abfrage des eigenen Kontoauszuges möglich, und es können online Reservationen und Verlängerungen getätigt werden.

In der Geschichte von der Maus und vom Fuchs verbringen die Tiere die Nacht in der Bibliothek. Am Morgen geht die Sonne auf, und die Menschen kommen zurück. Zeit für Maus und Fuchs zu gehen. *Rasch suchen sie ein Buch, das ihnen gefällt. Und noch eins und noch eins ...*

